



Presseinformation

Bergisch Gladbach für Demokratie und Vielfalt e.V.

11.05.2025

Geschichtswanderung: Großes Interesse an Stolpersteinen

Im Rahmen des Aktionsmonats Mai, den der Bergisch Gladbacher Verein für Demokratie und Vielfalt unter das Motto „Gemeinsam Gläbbisch“ gestellt hat, fand am Sonntag, den 11. Mai in Gronau und Heitkamp eine Wanderung durch die Stadtgeschichte statt. Stationen waren die in den Boden eingelassenen Stolpersteine, die an vielen Orten an die Opfer des Holocaust erinnern. Die ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hörten an vier Stationen vom Schicksal der jüdischen Menschen aus Bergisch Gladbach.

Elise Joschkowitz und ihr Sohn Reinhold, die in der Gartensiedlung Gronauerwald gelebt hatten, wurden 1942 nach Theresienstadt deportiert. Die Mutter überlebte die Shoa nicht, Reinhold starb 1952 in Köln an den Folgen der Haft. Unbekannt blieb hingegen das Schicksal von Henriette Zimmermann, die 1942 im Alter von 67 Jahren nach Treblinka verschleppt und schließlich für tot erklärt wurde. Ernst Danzig, wohlhabender Bewohner eines großen Hauses an der Bensberger Straße nahm sich 1942 das Leben. Seine Haushälterin Erna Kahn wurde deportiert und in Treblinka ermordet. Die letzte Station der Wanderung war der Standort der ehemaligen Stellawerke, in dem die Nationalsozialisten kurz nach der Machtübernahme 1933 politische Gegner, insbesondere Kommunisten und Antifaschisten festgesetzt und gefoltert hatten.

Durch das Programm führte Andreas Menzel, Leiter des Arbeitskreises Geschichte des Vereins. Christof Breer, Pfarrer der evangelischen Kirche am Heilsbrunnen in Bergisch Gladbach, verlas die eindringlichen Texte des Historikers Bernd Kockerols, der die Geschichte der Verschleppten intensiv untersucht hatte. Dettlef Rockenberg, Teilnehmer der Stolpersteinwanderung und ehemals bei der Stadt Bergisch Gladbach Fachbereichsleiter für Bildung, Schule, Kultur und Sport berichtete von den Schwierigkeiten, die es bei der Verlegung der ersten Stolpersteine in der Stadtgesellschaft gegeben hatte.

Die Teilnehmenden zeigten sich beeindruckt von den Stolpersteinen als Zeugnisse der Geschichte, die im Alltag an das Schicksal der Ermordeten erinnern. Es wurde vielfach der Wunsch geäußert, solche Formate zu wiederholen, weil es heute wieder wichtiger wird, daran zu erinnern.

Die Idee, mit Messingbodenplatten vor ihren ehemaligen Wohnhäusern der verschleppten und ermordeten Jüdinnen und Juden zu gedenken, stammt von dem Berliner Künstler Gunter Demnig. Seit 1996 sind ca. 100.000 Stolpersteine in 31 Ländern Europas verlegt worden. Weitere Stolpersteine in Bergisch Gladbach und ganz NRW sind online hier aufgelistet:
<https://stolpersteine.wdr.de/web/de/>

Die Veranstaltung war Teil einer Reihe von Formaten zum einjährigen Bestehen des Vereins „Bergisch Gladbach für Demokratie und Vielfalt e.V.“ der sich für die Stärkung demokratischer Werte und kultureller Vielfalt in der Stadtgesellschaft einsetzt. Das vollständige Veranstaltungsprogramm unter dem Motto „Gemeinsam Gläbbisch“ finden Interessierte auf der Homepage: www.gl-devi.de.

Weitere Informationen zum Verein und seinen Aktivitäten unter www.gl-devi.de oder auf Instagram, Facebook und TikTok unter @gl.de.vi.

Pressekontakt:

Bergisch Gladbach für Demokratie und Vielfalt e.V.

Holger Externbrink

presse@gl-devi.de

0171 414467